Stich von L. Cars und C. Donat-Jardinier nach Greuze

geführten und schon derzeit ziemlich ausgebreiteten Wanderunterrichte* eine sehr erhebliche Erweiterung erfahren hat, finden nun die leitenden und lehrenden Organe der Schulen vielfach Gelegenheit, auch in kunstgewerblichen Fragen teils als Ratgeber, teils als schaffende und umformende Elemente einzugreifen, sowie sehr oft einen bestimmenden Einfluß auf die einschlägige Produktion zu nehmen, welche sich manchmal auf ganz ansehnliche Industriezweige erstreckt. Je besser nun die künstlerische Qualifikation dieser Organe entwickelt ist, desto günstigere Erfolge sind von ihnen als Träger der kunstgewerblichen Bildung zu erwarten; besonders für die Provinz erscheint es von hohem Werte, daß die genannten Funktionäre, welche sehr oft der Anregungen von außen entbehren, über alle Strömungen des Tages auf ihrem Fachgebiete rasch und eingehend in Kenntnis gesetzt werden und hiezu erweisen sich die Fachkurse als das einfachste und geeignetste Mittel.

* Die betreffenden Lehrpersonen besuchen nach einem vom Ministerium für Kultus und Unterricht festgestellten Programme in der näheren oder entfernteren Umgebung des Schulortes eine größere Anzahl von Gewerbebetrieben und trachten durch Ratschläge, Vorträge und Demonstrationen, Abgabe von Zeichnungen fachgewerblicher Objekte u. a. m. reformierend und aufklärend zu wirken. Die Tätigkeit der Wanderlehrer erstreckt sich auf zahlreiche technische und kunstgewerbliche Fachgebiete. Im Jahre 1904 waren 67 Wanderlehrer entsendet, der Aufwand der Unterrichtsverwaltung hiefür betrug 40.000 Kronen.